

Milderung des winterlichen Beschäftigungsrückganges aus dieser Ursache darf daher nicht gerechnet werden. Hingegen dürften sich wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Milderung der Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe und in der Baustoffindustrie, vor allem die Förderung des Winterbaus aus öffentlichen Mitteln, und technische Entwicklungen (Verwendung vorfabrizierter Bauteile,

Baukastenmethoden, künstliche Trocknungsanlagen in Ziegeleien u. a.) auch in Zukunft günstig auswirken. Besonders wirksam wäre vermutlich eine gewisse zeitliche und räumliche Koordination in der Vergabe und Durchführung der öffentlichen Bauaufträge, die in Deutschland bereits eine wesentliche Milderung des winterlichen Rückganges der Baubeschäftigung gebracht haben soll.

## Der Kreditmarkt in der Konjunkturabschwächung

*1962 vergaben die Kreditinstitute weniger kommerzielle Kredite an die Wirtschaft und mehr Kredite an die öffentliche Hand als 1961. Die Wirtschaft dürfte auch aus anderen Quellen nicht mehr Fremdmittel bekommen haben. Die geringere Kreditausweitung ging vorwiegend auf eine schwächere Nachfrage der Wirtschaft zurück. Zum Teil mag auch die schlechtere Ertragslage vieler Kreditwerber den Kreditapparat zu einer vorsichtigeren Kreditpolitik veranlaßt haben.*

Die gesamten inländischen Anlagen des Kreditapparates wuchsen 1962 kaum weniger stark als 1961, ihre Zusammensetzung hat sich aber deutlich geändert: 1961 mußte die öffentliche Hand (einschließlich Elektrizitätswirtschaft) per Saldo Kredite zurückzahlen und die gesamte Ausweitung kam der Wirtschaft zugute; im abgelaufenen Jahr fiel der Anteil der Wirtschaft an den zusätzlichen Krediten auf 82%, der der öffentlichen Hand<sup>1)</sup> stieg auf 10%. Parallel mit der steigenden Bedeutung der Kredite an die öffentliche Hand lief eine Entwicklung zum titrierten Kredit 1961 waren die titrierten Anlageformen um 0,48 Mrd. S zurückgegangen und der gesamte Zuwachs auf nicht titrierte Formen entfallen, 1962 jedoch nahmen die titrierten Kredite um 1,59 Mrd. S zu und erreichten bereits ein Viertel der gesamten Anlagen (ohne Zwischenbankkredite). Bestimmend für diese beiden Entwicklungstendenzen waren vor allem die verhältnismäßig schwache Zunahme der kommerziellen Kredite an die Wirtschaft und die hohen Käufe von Wertpapieren. Die große Bedeutung titrierter Formen für Kredite an die öffentliche

Hand erklärt sich unter anderem aus der Verschärfung der Kreditkontrollabkommen, die nicht titrierte Formen deutlich diskriminieren.

### Anlagen der Kreditunternehmen

	1960		1961		1962	
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%
Kredite an die Wirtschaft	6 50	66 0	8 58	119 5	5 72	81 7
<i>Kommerzielle Kredite</i>	6 58	66 8	8 22	114 5	5 02	71 7
<i>Aktienkäufe</i>	-0 09 <sup>2)</sup>	-0 9	0 13	1 8	0 66	9 5
<i>Beteiligungen</i>	0 02	0 1	0 23	3 2	0 04	0 5
Kredite an die öffentliche Hand	3 01	30 6	-1 55	-21 6	0 69	9 8
<i>Kommerzielle Kredite</i>	1 12	11 4	-0 71	-9 9	-0 21	-3 0
<i>Schatzscheine</i>	1 03	10 4	-0 86	-11 9	-0 06	-0 8
<i>Sonstige Wertpapiere<sup>1)</sup></i>	0 86 <sup>2)</sup>	8 8	0 02	0 2	0 95	13 6
Zwischenbankkredite <sup>1)</sup>	0 33	3 4	0 15	2 1	0 59	8 5
Insgesamt	9 85	100 0	7 18	100 0	7 00	100 0

<sup>1)</sup> Die Käufe von Emissionen des Kreditapparates müßten eigentlich den Zwischenbankkrediten zugerechnet werden, was aber aus statistischen Gründen nicht möglich ist. —

<sup>2)</sup> Schätzung

Im folgenden werden die *kommerziellen Kredite an die Wirtschaft* an Hand der vierteljährlichen Kreditstatistik der Nationalbank näher untersucht (für die Kredite an die öffentliche Hand liegen nicht genügend Unterlagen vor). 1962 war die Land- und Forstwirtschaft der einzige *Kreditnehmer*, der per Saldo mehr kommerzielle Kredite erhielt als 1961; Wohnbau sowie Freiberufliche und Unselbständige nahmen etwa gleich viel auf, alle anderen deutlich weniger. Bei den meisten Kreditnehmern war die

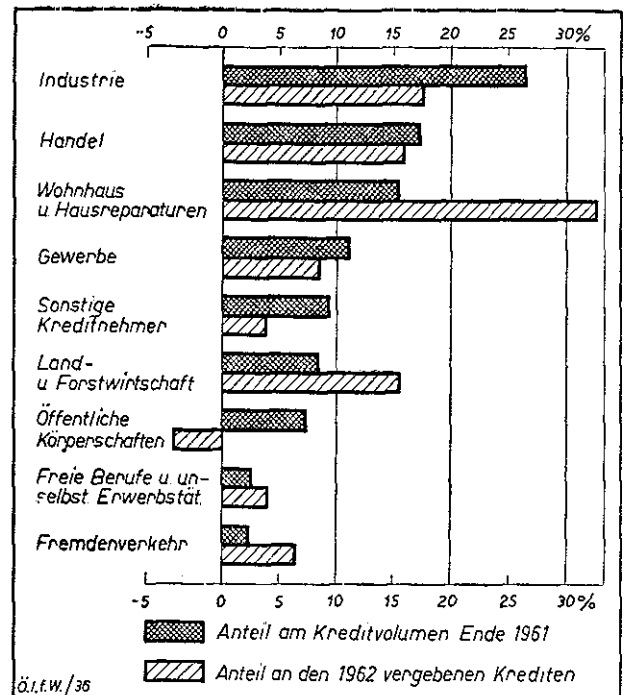
<sup>1)</sup> Der Bund nahm im Inland per Saldo 0,20 Mrd. S (Neuverschuldung 1,25 Mrd. S, Tilgung 1,04 Mrd. S) und im Ausland 0,47 Mrd. S (+0,63 Mrd. S, -0,16 Mrd. S) auf

Zuwachsrates nur knapp halb so hoch wie in den letzten zwei Jahren. Infolge dieser unterschiedlichen Entwicklung hat sich der Anteil der einzelnen Kreditnehmer an den Kreditneuaufnahmen im Vergleich zum Vorjahr merklich verschoben. Jener der Land- und Forstwirtschaft stieg am stärksten, von 7% auf 14%. Aber auch Wohnbau (29% gegen 21%) und Fremdenverkehr (6% gegen 5%) konnten ihre Anteile erhöhen. Dagegen fiel der Anteil der Industrie an den neu vergebenen Krediten von 32% auf 16%. Auch im Verkehr und in der Restgruppe „Sonstige Kreditnehmer“ war der Rückgang der Krediterteilungen überdurchschnittlich, so daß ihr Anteil an den neuen Krediten von 3% auf 0% und von 13% auf 4% sank.

Es fällt auf, daß der *Wohnbau* nur etwa gleich viel zusätzliche Kredite erhielt wie im Vorjahr; die Zuwachsrates sank infolge des höheren Niveaus von 25% auf 20%. Da aber die Baukosten weiter stiegen, konnten die kommerziellen Kredite 1962 nur ein geringeres Wohnbauvolumen finanzieren als im Vorjahr. Gewöhnlich wird in Perioden gedämpfter Konjunktur mehr gebaut und auch mehr über Kredite finanziert, denn der Kreditapparat ist liquider und kann die Finanzierung leichter übernehmen; auch die Schwierigkeiten der Beschaffung von Arbeitskräften sind wegen der geringeren Abwerbung kleiner. Das verhältnismäßig geringe Wachstum der Baukredite hat mehrere Gründe: Die Diskrepanz zwischen den allerdings nicht sehr verlässlichen Angaben über die Kreditzuteilungen der Bausparkassen und der Veränderung des Kreditvolumens läßt zunächst vermuten, daß die Tilgungen seit dem Vorjahr gestiegen sind. Ferner konnte das Bauvolumen nur geringfügig ausgeweitet werden, weil die Bausaison witterungsbedingt sehr kurz war und die Bauwirtschaft in der Hochsaison immer an Kapazitätsgrenzen stößt. Es dürfte aber auch einzelne Finanzierungsschwierigkeiten gegeben haben: die Bausparkassen vergaben per Saldo um rund 100 Mill. S weniger Kredite als 1961 und einige Sparkassen dürften durch die Kreditkontrollabkommen an einer stärkeren Ausweitung ihrer Baukredite behindert worden sein.

Die Zuwachsrates der Kredite an die *Industrie* fiel besonders stark 1961 betrug sie noch 21%, 1962 nur 6%. Gemessen am aushaftenden Kreditvolumen blieb die Industrie mit knapp 26% weiter der größte Kreditnehmer, gemessen an den Kreditgewährungen des Jahres 1962 hat sie aber der Wohnbau auf die zweite Stelle verdrängt. Die Aufgliederung der Industriekredite nach Branchen läßt keine eindeutige Tendenz erkennen. Mehr Kre-

Anteil einzelner Kreditnehmer am aushaftenden Kreditvolumen



Im Vergleich zum Vorjahr konnten 1962 Wohnbau, Landwirtschaft, Fremdenverkehr sowie Unselbständige und freie Berufe ihren Anteil am aushaftenden Kreditvolumen steigern; jener von Industrie, Gewerbe und Handel ging zurück. Die öffentlichen Körperschaften zahlten per Saldo mehr Kredite zurück, als sie aufnahmen.

dite als im Vorjahr erhielten Bergbau, Holzverarbeitung, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und die Restgruppe „Diverse“. Diese Branchen können auf keinen einheitlichen Nenner gebracht werden. Der Bergbau befindet sich in einer Strukturkrise und erzeugte 1962 nur um 2% mehr als 1961, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie dagegen um fast 8% mehr. Andererseits erhielten Branchen, die nach wie vor gut gehen, wie etwa die Papierverarbeitung, weniger Kredite. Auch die Kreditnehmer, die per Saldo Kredite zurückzahlten, sind sehr heterogen. Neben Chemie, Leder, Textil und Bekleidung, die verhältnismäßig gut gehen, stehen Glas, Porzellan und Keramik mit unterschiedlicher Tendenz und Hüttenwerke, die gegenwärtig unter Absatzschwierigkeiten leiden. Wahrscheinlich wirken zwei Tendenzen. Ertragsschwache Unternehmen hätten zwar Bedarf an Krediten, stoßen aber auf ein zurückhaltendes Angebot; Unternehmen mit guten Erträgen fragen aber wenig Kredite nach, weil sie zögernd investieren.

Die unterschiedliche Entwicklung der Kreditnachfrage in einzelnen Wirtschaftszweigen beeinflusste die Kreditausweitung der einzelnen Gruppen

### Kreditausweitung nach Kreditnehmern

	1960		1961		1962	
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%
Land- und Forstwirtschaft	0.59	7.4	0.50	6.5	0.74	13.6
Industrie	1.59	19.7	2.42	31.6	0.85	15.7
Gewerbe	0.80	9.9	0.71	9.3	0.41	7.6
Handel	1.37	17.0	1.21	15.8	0.76	14.1
Verkehr	0.27	3.4	0.21	2.7	-0.01	-0.2
Fremdenverkehr	0.21	2.6	0.37	4.8	0.31	5.7
Wohnbau- und Hausreparaturen	1.13	14.1	1.57	20.5	1.57	29.0
Freie Berufe und unselbständig Erwerbstätige	0.17	2.1	0.20	2.7	0.20	3.6
Sonstige Kreditnehmer	0.45	5.6	1.03	13.4	0.20	3.7
Zwischenbankkredite	0.33	4.2	0.15	2.0	0.59	11.0
Öffentliche Körperschaften	1.12	14.0	-0.71	-9.3	-0.21	-3.8
Insgesamt	8.03	100.0	7.66	100.0	5.41	100.0

des Kreditapparates. Kreditunternehmungen, die hauptsächlich Zweige mit schwacher Kreditnachfrage betreuen, weiteten ihr Kreditvolumen nur mäßig aus, und umgekehrt. Die ländlichen Kreditgenossenschaften, die 1961 fast 41% der Landwirtschaftskredite vergaben, waren die einzige Gruppe, die prozentuell mehr Kredite gewährte als ein Jahr vorher (15.0% gegen 14.8%). Alle anderen vergaben, mit Ausnahme der Landeshypotheken-Anstalten, weniger Kredite. Besonders gering war die Ausweitung bei den Banken (+4.0%). Sie vergaben an Gewerbe, Verkehr, öffentlichen Körperschaften und an sonstige Kreditnehmer weniger Mittel, als durch Tilgungen zurückflossen; außerdem nahm ihr Hauptkreditnehmer, die Industrie, verhältnismäßig wenig Kredite auf.

### Kreditgeber der zusätzlichen Wirtschaftskredite<sup>1)</sup>

	1960		1961		1962	
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%
Banken	1.86	28.2	3.84	46.7	0.63	12.6
Sparkassen	2.21	33.6	2.00	24.4	1.95	38.9
Landeshypotheken-Anstalten	0.51	7.8	0.50	6.1	0.57	11.3
Ländliche Kreditgenossenschaften	0.92	14.0	0.89	10.8	1.05	20.9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	0.54	8.2	0.44	5.3	0.40	8.0
Sonderkreditunternehmungen	0.54	8.2	0.55	6.7	0.42	8.3
Insgesamt <sup>1)</sup>	6.58	100.0	8.22	100.0	5.02	100.0

<sup>1)</sup> Kommerzielles Kreditvolumen ohne Kredite an öffentliche Körperschaften

Der Zug zum längerfristigen Kredit, den die Statistik über die Laufzeit zeigt, dürfte sich sowohl aus der größeren Bedeutung der Kredite an Landwirtschaft und Wohnbau ergeben, als auch aus der geringeren Bedeutung der Bankkredite. Die Statistik gibt nur die formelle Laufzeit wieder, sozusagen die Kündigungsfrist der Kredite. Vor allem bei den Banken weicht aber die tatsächliche Laufzeit von der formellen oft stark ab; Industrie und Handel erhalten üblicherweise dreimonatige Kontokorrentkredite, die ohne besondere Formalitäten laufend verlängert werden. Davon abgesehen dürfte es aber

den Kreditnehmern im allgemeinen gelungen sein, die durchschnittliche Laufzeit ihrer Kredite zu verlängern.

### Laufzeit der zusätzlichen Kredite

	1960 <sup>1)</sup>		1961		1962	
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%
Bis 12 Monate	3.57	44.5	2.96	47.3	0.54	11.1
Über 12 Monate bis 5 Jahre	0.76	9.5	0.83	13.2	1.05	21.8
Über 5 Jahre	3.70	46.0	2.48	39.5	3.23	67.1
Kommerzielles Kreditvolumen	8.03	100.0	6.27	100.0	4.81	100.0

<sup>1)</sup> Aus statistischen Gründen einschließlich Zwischenbankkredite

Die Aufgliederung der Kredite nach ihrer Höhe zeigt, daß die kleineren Kredite stärker gewachsen sind als die großen. Der Anteil der Kredite unter 300.000 S an den gesamten Ausleihungen stieg von 28% auf 35%, jener der Kredite über 1 Mill. S sank von 56% auf 48%. Nur bei den Banken wuchsen die Großkredite auf Kosten der Mittel- und Kleinkredite.

Die geringere Bedeutung der Industriekredite und der Zug zum kleineren und länger laufenden Kredit spiegeln sich in der Besicherung der Kredite ebenso, wie die Vorliebe der Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Landeshypotheken-Anstalten für den Hypothekarkredit. Der Zuwachs an „sonstigen Krediten“ (vor allem Kontokorrentkredite)

### Höhe der zusätzlichen Kredite

	1960 <sup>1)</sup>		1961		1962	
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%
Bis 300.000 S	2.42	30.2	1.78	28.4	1.68	35.0
Über 300.000 S bis 1 Mill S	1.12	13.9	0.99	15.8	0.80	16.7
Über 1 Mill S	4.49	55.9	3.50	55.8	2.32	48.3
Kommerzielles Kreditvolumen	8.03	100.0	6.27	100.0	4.81	100.0

<sup>1)</sup> Aus statistischen Gründen einschließlich Zwischenbankkredite

ging daher von 4.17 Mrd. S auf 1.97 Mrd. S zurück, der der Wechselkredite von 1.04 Mrd. S auf 0.29 Mrd. S; ihre Anteile an den neu vergebenen Krediten fielen von 56% bzw 14% auf 41% und 6%. Nur die Hypothekarkredite stiegen um 0.25 Mrd. S stärker als 1961; ihr Anteil erhöhte sich von knapp einem Drittel auf mehr als die Hälfte.

### Besicherung der zusätzlichen Kredite

	1960		1961		1962	
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%
Wechselkredite des Kreditapparates	0.74	9.6	0.67	8.9	1.10	22.8
Wechselkredite der Nationalbank	0.26	3.3	0.37	5.0	-0.81	-16.9
Hypothekarkredite	2.09	27.2	2.30	30.6	2.55	53.1
Sonstige Kredite	4.61	59.9	4.17	55.5	1.97	41.0
Kommerzielles Kreditvolumen	7.70	100.0	7.51	100.0	4.81	100.0

Die nicht ausgenutzten Kreditzusagen stiegen 1962 stärker als die effektiv beanspruchten Kredite. Ihr Anteil an der Summe der ausgenutzten und nicht ausgenutzten Kredite erhöhte sich von 12,7% im Vorjahr auf 13,0%. Die größere Liquidität des Kreditapparates hätte aber ein noch stärkeres Steigen erwarten lassen. 1959 und 1960 etwa waren die nicht ausgenutzten Kreditzusagen viel höher. Tatsächlich nahmen sie 1962 nur bei den Banken stärker zu, bei den Landeshypotheken-Anstalten und den Kreditgenossenschaften hingegen sanken sie. Diese Entwicklung dürfte darauf hindeuten, daß die Kontokorrentrahmen schlechter ausgenutzt wurden, die Kreditpromessen an weniger konjunkturabhängige Kreditnehmer dagegen eher schwächer zugenommen haben.

### Kreditversorgung der Wirtschaft

	1960	1961	1962
	Mrd. S		
Kredite des Kreditapparates <sup>1)</sup>	6,58	8,22	5,02
ERP- und SAC-Kredite	-0,05	-0,52	-0,30
Auslandskredite <sup>2)</sup>		1,32	1,05
Kapitalmarkt <sup>3)</sup>	0,34	0,35	0,45
Insgesamt		9,37	6,22

<sup>1)</sup> Kommerzielles Kreditvolumen ohne Kredite an öffentliche Körperschaften —

<sup>2)</sup> Schätzung: Kredite an Österreich ohne Kredite an Bund und Kreditapparat — <sup>3)</sup> Emission von Aktien und Wandelschuldverschreibungen durch Börsengesellschaften (einschließlich Agio)

Die Kreditstatistik erfaßt nur kommerzielle Kredite. Sie sind jedoch nicht die einzige Fremdmittelquelle der Wirtschaft. Aber auch wenn man ERP-Kredite, Auslandskredite und Kapitalmarktmittel einbezieht (die Transaktionen auf dem nicht organisierten Markt sind statistisch nicht erfaßbar), erhielt die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr mit 6,2 Mrd. S um rund ein Drittel weniger Fremdmittel als 1961. Die geringere Zunahme der Verschuldung der Wirtschaft dürfte sich überwiegend von der Nachfrageseite her erklären. Dafür spricht vor allem, daß der Kreditapparat 1961 viel weniger liquid war und doch erheblich mehr Kredite vergab. Ein weiterer Anhaltspunkt ist die Zunahme der Wertpapierkäufe des Kreditapparates, die nur

dann steigen, wenn der Liquiditätszuwachs die Kreditnachfrage deutlich übertrifft<sup>1)</sup>. Aber auch das raschere Wachstum von kleineren Krediten, die Verlängerung der Laufzeit und die höheren Kreditzusagen deuten darauf hin, daß der Kreditmarkt wieder mehr zum Käufermarkt geworden ist. Zum Teil dürfte allerdings eine vorsichtige Kreditangebotspolitik die zurückhaltende Kreditnachfrage ergänzt haben. Die unübersichtliche Konjunktur erhöhte das Liquiditätsbedürfnis des Kreditapparates und die schlechtere Ertragslage der Kreditnehmer läßt für ihn Bonitätsfragen und die Besicherung der Kredite besonders wichtig erscheinen. Einzelne Institute stoßen auch an den Kreditplafond, insgesamt waren allerdings die Überschreitungen Ende 1962 knapp halb so hoch wie ein Jahr vorher.

Die deutliche Verringerung des Kreditzuwachses im Jahre 1962 kann nicht ohne weiteres aus der uneinheitlichen Konjunkturlage erklärt werden. Diese hätte eher eine Zunahme der Kredite erwarten lassen: die unterschiedliche Ertrags- und Absatzlage in verschiedenen Zweigen der Wirtschaft stört den Fluß der eingefahrenen Finanzierungsströme. Einzelne Bereiche werden überliquid, andere haben erhöhten Bedarf an Mitteln; der Ausgleich erfolgt über den Kreditapparat durch höhere Einlagen und höhere Kredite. Daß die Kredite dennoch weniger wuchsen, dürfte vor allem auf die ungünstigen Erwartungen selbst der Unternehmer zurückzuführen sein, deren Geschäftslage sich nicht verschlechterte. Der erste Anstoß ging wahrscheinlich von einem leichten Rückgang der Erträge in manchen Branchen aus; aber auch die Unsicherheit in der Lösung der Integrationsprobleme und verschiedene preisstabilisierende (restriktive) Maßnahmen beeinflussten die Unternehmererwartungen. Nicht unbedingt notwendige Investitionen wurden aufgeschoben und auch in Wirtschaftszweigen, die von der Konjunkturabschwächung bisher kaum betroffen sind, wird eine besonders zurückhaltende Verschuldungspolitik betrieben.

<sup>1)</sup> Siehe „Wertpapieranlagen und Liquidität des Kreditapparates“, Monatsberichte, Jg. 1963, Nr. 1, S. 29